

# Millionen für Münsters Mitte

## Bürger sollen bei Umsetzung des Projektes „Aktive Kernbereiche“ mitreden

Münster – In der Kommune wird sich in den nächsten Jahren einiges bewegen. Die Gemeinde profitiert in besonderem Maße durch das Bundes-Land-Städtebauförderprogramm „Aktive Kernbereiche“ von Fördermitteln in Höhe von rund sieben Millionen Euro. Die Zuschüsse gehen an verschiedene Infrastruktur-Projekte in den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistung, Kultur und Kommunikation im Herzen der Gemeinde.

In die Planungen fließen auch die Wünsche und Ideen der Bürger ein. Bei einer Projektwerkstatt am Dienstag, 17. September, gibt es wieder eine Gelegenheit, mitzureden.

„Für Münster bieten sich durch das Bundes-Land-Förderprogramm Aktive Kernbereiche riesige Chancen, um die Lebensqualität zu steigern und das Ortsbild attraktiver zu gestalten“, betont Bürgermeister Gerald Frank. Noch nie habe die Gemeinde von Fördergeldern in dieser Höhe profitieren können, um wichtige Projekte voranzubringen.

Das Fördergebiet erstreckt sich vom alten Ortskern über die Fläche rund um die Alte Mühle an der Gersprenz entlang der Darmstädter Straße bis hin zum früheren Elima-



**Das Fördergebiet** erstreckt sich über einen großen Teil Münsters. Ziel ist es, Projekte voranzubringen, die das Leben der Menschen in den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Einzelhandel und Begegnung verbessern.

Gelände. So geht es zum Beispiel darum, eine lebendige Ortsmitte als Treffpunkt für alle Generationen und Nationen zu schaffen. Die Beteiligung der Bürger ist dabei

sehr wichtig, denn schließlich sollen diejenigen, die direkt betroffen sind, bei solchen wichtigen Entscheidungen über die Zukunft ihres Ortes auch mitreden.

Im Frühsommer hatte die Gemeinde Vereine, Verbände, Gewerbetreibende, Kirchengemeinden und politische Organisationen auf der Suche nach Mitstreitern angeschrieben, die sich bereits jetzt für die Entwicklung ihrer Heimat engagieren und Lust haben, an diesem spannenden Prozess innerhalb einer „Lokalen Partnerschaft“ mitzuarbeiten. Der Anklang war groß: Es fanden sich rund 20 Teilnehmer, die das gesamte Projekt in den kommenden beiden Jahren federführend begleiten werden.

Sie haben auch schon erste Handlungsziele erarbeitet. Bei der Projektwerkstatt am 17. September, um 18 Uhr in der Kulturhalle an der Friedrich-Ebert-Straße 73 haben nun alle Interessierten die Gelegenheit, ausführlich über diese Entwürfe zu diskutieren und auch eigene Ideen einzubringen. Bürgermeister Frank freut sich auf einen kreativen Austausch mit den Teilnehmern: „An diesem Abend werden wir einen großen Schritt im Planungsprozess gehen und auf Grundlage unseres mit der Lokalen Partnerschaft erarbeiteten Leitbildes und den weiteren Ideen aus der Bürgerschaft konkrete Vorschläge für Maßnahmen und Projekte im Fördergebiet vorstellen.“

Die präsentierten Ideen stehen an diesem Abend zur Diskussion und können von Bürgern ergänzt und priorisiert werden. Außerdem können weitere Vorschläge für Maßnahmen und Projekte im Fördergebiet eingebracht werden. Die Ergebnisse fließen nach einer fachlichen Bewertung in das „Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept“ (ISEK) ein, in dem die Ortsentwicklung der nächsten zehn Jahre projektiert wird und Bedingungen für den Umbauprozess festgelegt sowie konkrete Maßnahmen und Projekte aufgelistet werden.

Im Verlauf des Projekts wird es darüber hinaus auch die Möglichkeit geben, die Planungen den geänderten Bedingungen anzupassen. Bereits bis Mitte November soll das ISEK im Entwurf fertig sein und beim Ministerium eingereicht werden. Danach geht es an die Umsetzung der Projekte.

Zur Vorbereitung auf die Diskussion werden die von der „Lokalen Partnerschaft“ erarbeiteten Vorschläge kurz vor der Projektwerkstatt online auf der Webseite der Gemeinde zur Begutachtung zur Verfügung stehen. <sup>tm</sup>